

Fidelio.
Blücher.
Hädra.
Don
von Käst.
unaben:

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Streichstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebeneundfunzigster Jahrgang.

Nr 295.

Mittwoch den 17. December.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburggeschl. Band XXX. — Blatt 1317 — auf den Namen des Gastwirths **Emil Gleye** und dessen Ehefrau **Emilie** geb. Schlag eingetragen, in Merseburg, Amtshäuser sub. 8a belegene Grundstück, am **23. Februar 1885, Vormittags 9 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Nr. 43 — versteigert werden. Das Grundstück ist mit 15,70 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,3290 Hektar zur Grundsteuer, mit 450 Mark Nutzungswert zu Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung II, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersther übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **24. Februar 1885, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Merseburg, den 5. December 1884.

Königl. Amtsgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Flur **Nattmannsdorf** auf der sogenannten **Boberbreite** ist ein **Geldbeutel mit Inhalt** gefunden worden.

Verlierer hat sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Benkendorf, den 11. December 1884.

Der Amtsvorsteher.

W. Zimmermann.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 16. December. Fürst Bismarck hat aus Travemünde ein sehr

warmes Zustimmungstelegramm zu seiner Colonialpolitik erhalten.

— Was von der Mittheilung eines süddeutschen Blattes, wonach die deutschen Colonialerwerbungen noch nicht abgeschlossen seien, sondern neue Schritte in dieser Richtung bevorstünden, zu halten ist, läßt sich noch nicht übersehen. Neuerdings ist in dieser Beziehung viel gefabelt worden. Wir können natürlich nur wünschen, daß sich die genannten Mittheilungen als zuverlässig erweisen. Unser Colonialpolitik bedarf der Ausdehnung sehr, wenn er nicht bloß den gegenwärtigen Bedürfnissen unseres Handels, sondern auch denen der Zukunft genügen soll.

Oesterreich-Ungarn. Die Verlängerung der Ausnahmemaßregel für Wien ist vom österreichischen Abgeordnetenhause angenommen.

Großbritannien. Die englischen Blätter taadeln die Haltung ihrer Regierung in der Angra-Peruena-Frage Deutschland gegenüber auf das Schärfste.

Asien. Auf Korea ist ein Aufstand (richtiger wohl ein Kampf zwischen Chinesen und Japanesen) ausgebrochen. Genauere Nachrichten bleiben abzuwarten, da die bisherigen sich widersprechend widersprechen.

Deutscher Reichstag.

(15. Plenar-Sitzung am 15. December.)

Haus und Tribünen sind ziemlich gut besetzt. Am Bundesratspräsidenten: Reichskanzler Fürst v. Bismarck, Staatssekretär des Innern Staatsminister von Boetticher, Unterstaatssekretär Dr. Buch und zahlreiche Kommissare. Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung gegen 1 1/2 Uhr.

Das Haus setzt die zweite Berathung bei dem Etat für den Reichskanzler und die Reichskanzlei fort.

Die in der Budgetkommission durchberatenden Mehrforderungen für Bureaubeamte in der Reichskanzlei werden nach unerheblicher Debatte mit großer Majorität bewilligt.

Im Etat für das auswärtige Amt wird für die neu zu schaffende Stelle eines zweiten Direktors die Summe von 20 000 M. gefordert, welche die Budgetkommission zu freieren beantragt.

Nach kurzer Beantwortung dieses Kommissionsantrages durch den Berichterstatter Abg. Dr. v. Buntjen (deutschf.) tritt der Unterstaatssekretär Dr. von Busch diesem Antrage entgegen, indem er unter Hinweis auf die wachsende Bedeutung der wirtschaftlichen und kommerziellen Interessen des Reiches, durch welche die Geschäfte der zweiten handelspolitischen und staatsrechtlichen Abtheilung des auswärtigen Amtes in außerordentlichem Maße vermehrt würden, die Bewilligung der geforderten Summe befrwortet.

In gleichem Sinne äußert sich Abg. Graf Dönhoff (deutschf.), welcher auch vom Standpunkt des Patriotismus für die Wiederherstellung der Staatsvorlage plaidiert, während Abg. Löwe (deutschf.) der Ansicht ist, daß die notwendigen Arbeitskräfte bereits vorhanden seien und die Annahme des Kommissionsantrages empfehle.

Reichskanzler Fürst v. Bismarck tritt den Ausführungen des Beredners entgegen, indem er unter Verbringung von zahlenmäßigem Material die Größe der Geschäftslast betont, deren Erledigung dem Auswärtigen Amte obliege. Wenn man ihm die nötigen Mittel zur Erfüllung der Geschäfte nicht bewillige, so könne er die auswärtigen Angelegenheiten nicht in der wünschenswerthen Weise leiten, wie er es bisher zur Zufriedenheit der öffentlichen Meinung geleitet habe, so müsse er die Vertretung

der öffentlichen Angelegenheiten ablehnen (Südt. Wörtl.) Die Thätigkeit im Auswärtigen Amte sei außerordentlich aufreibend und von einem Umfang, daß die geordnete Thätigkeit gar nicht zu entstehen sei. Der Direktor der betreffenden Abtheilung müsse ein Vertrauensmann des Ministers sein. Wenn man ihm die Berechtigung bestreite, zu beurtheilen, was für die Führung der Geschäfte nöthig sei, so müsse man ihn wohl für unfähig halten. Der Reichskanzler tritt unter dem lebhaften Beifalle der rechten Seite des Hauses nochmals für die Bewilligung der geforderten Summe ein.

Nachdem der Abg. von Lenz (nat.-lib.) in warmen Worten die Bereitwilligkeit seiner Partei erklärt, für die Position zu stimmen, tritt er

Abg. Frhr. v. Hammerstein (deutschf.) den Ausführungen des Abg. Löwe entgegen und giebt seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß an eine solche Summe, wie die in Rede stehende, eine so abfällige Kritik habe geknüpft werden können. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Hänel (deutschf.) sucht auszuführen, daß die von der Budgetkommission geforderte Summe nicht durch sachliche Gründe motivirt erscheine, sondern daß der Reichskanzler dieselbe nur subjektiv für nötig erachte und seinen Willen auf jede Weise durchsetzen wolle.

Reichskanzler Fürst v. Bismarck wiederholt dem gegenüber, daß er in gewisser Weise die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten ohne die gewünschte Hilfskraft nicht fortführen könne, und die Frage sei so, ob nach Streichung der geforderten Stelle die Geschäfte des auswärtigen Amtes überhaupt noch fortgeführt werden könnten oder nicht. Der Reichskanzler weist jedoch unter dem lebhaften Beifalle der rechten Seite des Hauses die Präsenzen der deutsch-freisinnigen Partei zurück, daß sie, wie sie für sich bereits früher den Anspruch erhoben, militärische Angelegenheiten besser als Generale und finanzielle Dinge besser als die Finanzminister zu verstehen, nun auch die auswärtigen Angelegenheiten besser als der Reichskanzler verstehen zu wollen.

Abg. v. Bollmar (Socialdem.) erklärt, daß wenn der Reichskanzler die Volksovertretung für so wenig competent erachte, es besser sei, den Reichstag ganz zu schließen. Keiner gelangt in seinen weiteren Ausführungen zu einer äußerst abfälligen Kritik des Dienstes, welche dem

Reichskanzler Fürsten von Bismarck Veranlassung zu der Bitte an den Beredner geben, bei der parlamentarischen Debatte sich doch eines Tones heftiger zu wachen, der den Anforderungen der guten Gesellschaft entspreche. Im übrigen führt der Reichskanzler aus, daß es sich nicht um die Entscheidung der Frage der Unter- und Ueberordnung des Reichstages gegenüber der Reichsregierung, als vielmehr um die Frage handle, ob es im Interesse des Landes liege, daß der Reichstag von seinem Rechte Gebrauch mache und diese Frage müsse er entschieden verneinen. (Lebhafter Beifall rechts.) (Schluß f.)

Gedenktage.] 17. December. 1715. Erfüllung des Vormerks von Straßburg. — 1870. Gefecht bei le Mans.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 16. December 1884.

* Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse fönl. preuß. 171. Klassen-Lotterie muß bis zum 12. Januar 1885 erfolgen. Die Ziehung der 4. Klasse beginnt mit dem 16. Januar kommenden Jahres.

* Der populärste Darsteller der Reuter'schen Figuren ist dem Schöpfer des Bräutigam am Donnerstag ins Grab gefolgt. Schelper ist in Stettin gestorben an den Folgen des Schlaganfalles, von dem wir neulich zu berichten hatten. Seit mehr als zehn Jahren wanderte Schelper mit seinem köstlichen „Bräutigam“ über die

eburg
Onfao
Auguste
handarb.
ffmann,

Ren-
art 64;
1; dem
Sattler
der G.
F. W.
der F.
ffulator
eiter P.
Secreär.
ffischer
macher-
Metall-
emann
macher-
el. Z.

Hessel-
fr. 20;
Friede-
bagner-
Brenno,
5; des
1 Jahr
Hübner
pphite-
Bamts-
3 Jahre
Anrens
Kämpfe,
Emma
1; des
George,
el. Z.

103,25
77,30
llgar.
80,40
Actien

52.—
35,70
32.—
32.—
11.—
18 Ml.
—149
5 Ml.
—150
espr.
Ml.
netto
10 Ml.
oggen
bei.
kg
Notiz.
—134
—
— loco
Staps
per
liger,
Dec.—
0,000

8 Ml.
—149
5 Ml.
—150
espr.
Ml.
netto
10 Ml.
oggen
bei.
kg
Notiz.
—134
—
— loco
Staps
per
liger,
Dec.—
0,000

ten
schen
9.

Inseraten = Theil.



Von **Wittwoch**, den 17. d. ab
steht ein großer Transport der besten hoch-
tragenden und frischmelkenden



Kühe und Kalben,

sowie **Zuchtbullen** und **sette Kühe**
zum Verkauf bei

Gustav Daniel & Co.
in Weiskensels.

Gotthardtsstrasse 15.

**Goldene, silberne, neusilberne Herren- und Damen-
uhren** mit und ohne **Remontoir, Regulatore** in **Gewicht** und
Federung, mit und ohne **Schlagwerk**.

Alle Sorten **Schwarzwälder Wanduhren, Reisewerker,
Ketten** von einfach **Stahl** bis **fein Zalmi-Gold** mit **Stempel**, em-
pfehlen in **neuer, guter, fehlerfreier Waare** zu **soliden Preisen**
unter **Garantie** die **Uhrenhandlung** von

Julius Gläser, Uhrmacher.
Gotthardtsstraße 15.

Celler Wachsstock,
Baumlichte,
buntfarbig und weiß,
empfehlen
Gust. Loïs.

Um Gelegenheit zu vorteilhaften **Weihnachts-
einkäufen** zu geben, empfehle ich meine

Weisswaren
zu **besonders aussergewöhnlich billigen
Preisen** und erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum
auf mein **reichhaltigst sortiertes Lager** erg-benst auf-
merksam zu machen.

Anna Krampf,
kl. Ritterstr. 17.

Ausverkauf.

Ich beabsichtige verschiedene Artikel, die ich nicht mehr weiter führe, vollständig und
bedeutend **unterm Selbstkostenpreis** abzugeben.

Unter Andern kommen zum Verkauf:

Damen-Unterröcke in **Filz, Velour** und **Zanella**, sowie auch $\frac{1}{2}$ breite **Filze** und
Velour vom Stück,

Unterjacken, wollene, gewirke für Herren,

Filzjäckchen, wollene **Vorhemdchen etc.**,

Läuferstoffe, $\frac{3}{4}$ breit, **reinwollene Jaquardmuster**,

Gummidecken, Teppiche etc.

Rester von **Sommer- und Winter-Buckskin, Paletotstoffen etc.** zu ganz be-
sonders billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich auf einen großen Posten **reinwollener Cachemire
und Travers** aufmerksam, in den **schönsten Farben** und nur **reelle gute Waare**.

Der **Ausverkauf** begann **Montag den 15. d. M.**

J. G. Reichelt.

□ Knecht Ruprecht auf der Weihnachts-Wanderung.

I.

Heute Morgen in aller Frühe schon hat sich
Knecht Ruprecht auf die Weine gemacht um
unserer Weisung folgend, sich auf die Weihnachts-
wanderung zu begeben, nachdem ihm von den
Leuten des „Kreisblatt“ mehr denn zu viel Auf-
träge zur Erledigung übermittelt worden sind.
Und daß er sie alle nach bester Pflicht und
Gewissen ausführt, davon sind wir fest überzeugt;
hat er doch seinen Geldbeutel weidlich gepackt,
um allen den Geschäftsleuten ein fröhliches
Weihnachtsfest zu bereiten, welche auf das Fest
ihre Hoffnungen gesetzt haben. Ruprecht ist gut
bei Kasse, und sie alle, die er besucht, können
sich ernstlich freuen, daß er bei ihnen eingetroffen
ist; er kommt mit klingender Münze, bezahlt
seine Einkäufe baar, und auch dieser Grundsat
dürfte den Zeitbestrebungen entsprechend nicht zu
verachten sein.

Ruprecht fängt am Entenplan an und besucht

in Begleitung eines gerade im Vorbeigehen
erwachten jungen Mannes, mit dem er schon
längst ein ernstes Wort über die Vorkheile einer
Versicherung gesprochen hat, die Agentur von
H. Schulze jun., Entenplan 4, um dort den
Abschluß einer Lebensversicherung perfect machen
zu lassen, damit die Police noch rechtzeitig vor
dem Feste behändigt werden kann. Da dem
angehenden Ehe-manne die Prinzipien der Ver-
sicherung auf verständliche Weise erläutert werden,
wird der Antrag aufgenommen und Ruprecht
benutzt diese Zeit, um seine Einkäufe an guten
Cigarren und Rauchrequisiten zu besorgen, sowie
seine Aufträge an Rosinen und Mandeln zur
Stollenbäckerei, welche dafelbst in vorzüglicher
Qualität zu haben sind, zu erledigen. Dann
geht er weiter nach der kleinen Ritterstraße 16
zum Cigarrenladen von B. Hoffmann, um
dafelbst zweihundert Kisten der Maritanz-Cigarren
Nr. 50, 51 und 52, die einzig dastehend in ihrer
Art sind, zu kaufen. Da Zurecht hilft, kauft
der junge Mann, der mit Ruprecht weiter ge-
gangen ist, — man muß dem Glücke die Hand

bieten — auch einige Loose, von denen eine
große Auswahl an jener Stelle zu haben ist.

Von hier aus geht Ruprecht nun wieder allein
weiter, da den jungen Mann dringende Geschäfte
zwingen, die ihm so angenehme Gesellschaft des
Herrn Knecht Ruprecht aufzugeben. Freude im
Herzen, im Portemonnaie die erstandenen Loose,
eilt er seinem Heime zu.

Knecht Ruprecht ist ein unglückliches Geschöpf,
seit er sich modernisiert hat. Früher ging er in
Tierzelle gekleidet, mit einem Strohhut um die
Taille einher, zeigte ein schauerliches Gesicht,
welches aus zottigem Pelz hervorlunte, hatte
einen mächtigen Knotenstod in der Hand und
einen Sack auf dem Rücken, aus dem eine
riesige Ruthe hervorlunte — heute? — nun
heute geht Knecht Ruprecht zu Peter Scherr,
Burgstraße 8, oder zu R. Hoffmann, Burg-
straße 24, und läßt sich fristren und dreht sich
seinen Schnurrbart mit in diesen Geschäften ge-
kaufter feinsten Bartwische an, sodas er so spät
ausläuft, daß es gefährlich ist, daran vorbeiz-
gehen.

HUT-
J. G. Knauth & Sohn.
LAGER
MERSEBURG.

J. G. Knauth & Sohn.
S. Entenplan 8.



empfehlen ihr größtes
Pelzwaaren-, Hut- u. Mützenlager
am hiesigen Plage:

Damen-, Mädchen- u. Kindermüffe, Kragen u. Boas

in allen nur erdentlichen Pelzarten von den ordinären bis zu den feinsten Garnituren,

Herren- und Damenpelze

in sorgfältiger Ausführung, **Fußkörbe, Taschen, Fußdecken u. Angorafelle** in den brillantesten Farben, zu jeder Möbelgarnitur passend, **Filzwaaren** und alle Sorten **Einlegesohlen, Schlipse** mit u. ohne Mechanik in bunt und schwarz. **Handschuhe** in **Wild-, Waschleder, Glacee u. Bucks-** **kin** mit und ohne Futter, **Hosenträger** in **Gummi, Leder u. Borde** und die so sehr und schnell beliebt gewordenen **Argosy-Träger**.

Alle Gegenstände sind in größter Auswahl am Lager und offeriren selbige zu

Weihnachts-Geschenken

zu den allerbilligsten Preisen.

D. O.

Interessanteste Wochenschrift für das gebildete Publikum.

Deutsches Montags-Blatt.

Diese durch und durch **originelle** literarisch-politische Wochenschrift, welche die **hervorragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „**Deutschen Montags-Blatt**“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons u. Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **zeitungslosen** Tage, dem **Montage**, erscheint, verbindet die **Vorzüge** einer unterhaltenden und **angenehmen** Wochenschrift mit denen einer wohlinformierten, reich mit **Nachrichten** aus aller Quelle ausgestatteten Zeitung, u. so entspricht das „**Deutsche Montags-Blatt**“ in seiner Doppel-Natur einem **entschiedenen** Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle **Reichsposstanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen Abonnements zum Preis von **2 Mk. 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Bei Postbestellungen verweise man auf **Nr. 1435** der **Post-Zeitungs-Preisliste** pro **1885**. Inserate finden durch dieses, fast ausschließlich in den feinsten Familientreffen gelese und in allen besseren Hotels, Restaurants, Konditoreien etc. anliegende Blatt eine sehr zweckmäßige Verbreitung. **Probenummern** versendet gratis und franco die Expedition des „**Deutschen Montags-Blatt**“, **Berlin SW.**

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle

Visitenkarten und Monogramme in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen; desgleichen

Album von Merseburg

à Stück 50 Pfennige

F. Karius,
Brühl 17.

Geld

auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu $1\frac{1}{2}\%$ hat stets auszuliefern
Merseburg, Gotthardtsstr. 8.
R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Tag.

Ruprecht verummelt seinen Kopf heute nicht in eine städtische Pelzmütze, sondern er geht zu **Bernh. Bredtzel**, **Kopfmarkt 5**, und sucht sich einen feinen **Glanzpariser** oder ein elegantes **Filzhütchen** aus und spielt **Gentleman**. Wenn sich **Ruprecht** hier auch seine **Filzschuhe** aussucht, so geschieht es nicht deshalb, weil er besonders frohlig ist, sondern deshalb, weil er anderen mit einem guten Beispiel vorangehen will. Er sagt sich, daß nun bald die **Weihnachtsbescherungen** für arme Kinder und arme Erwachsene abgehalten werden, und wenn er etwas für arme, vom Glück wenig begünstigte Leute empfehlen möchte, so sind es gerade warme Schuhe. **Ruprecht** ist **Gentleman**, deshalb geht er auch in das **Florheim'sche** Bürstengeschäft, **Burgstraße 19**, und sucht sich allerhand **Toilettenbürsten** aus, um sich **Kleider, Bart und Haar** ganz gehörig bearbeiten zu können. Findet er hier doch so große Auswahl von allerhand notwendigen Gegenständen, daß er sich vornimmt, das Geschäft nur mit voller Wärme zu empfehlen.

Nachdem **Ruprecht** seine eigenen Bedürfnisse

besorgt hat, will er nun auch wieder an seine **Aufträge** denken. Er wandert daher zurück nach dem **Entenplan 8**, um das **Pelzwaaren-Lager** von **J. G. Knauth u. Sohn** zu besuchen, da er die **Ueberzeugung** hat, daß er dort billig kaufen wird, zumal bis **Weihnachten** das Lager einigermaßen geräumt werden soll. Er sucht **Mäntel, Kragen, Muffen und Barett's** aus, kauft **Mützen, Fußhände, Fußstücken, Jagdmuffen** u. a., und ist nicht wenig erstaunt, daß seine Rechnung am **Schluß** nur so wenig beträgt.

Um einen erhaltenen Auftrag zu erledigen, begiebt sich **Knecht Ruprecht** nach der **Steffenhagen'schen** Buchhandlung, **Burgstraße 13**. Eine großartige Auswahl von **Jugendbüchern** und **Prachtwerken** blendet ihn fast in den eleganten, in das Auge fallenden Einbänden, und **Ruprecht** ist erstaunt, auf welche geschickte Weise der beschränkte Raum ausgenutzt ist. Er wählt unter den **Prachtwerken**: **Simons Spanien, Italien von Stieler, Paulus und Kaden, das Schweizerland von Kaden, Kleinpauls Neapel** und seine Umgebung, die **Nordlandfahrten** Bd.

1-4 und **Hellwalds America** als vorzügliche Werke über die betreffenden Länder und Leute aus, vergißt dabei aber auch das im **Kröner'schen** Verlage in **Stuttgart** erschienene „**Unser Vaterland**“ nicht, und ist unerschütterlich, ob er **Hübners** Spaziergang um die **Welt**, **Kings** **Berlin**, **Hölzels** **Bilder** aus den **Alpen**, **Reinhardts** **Reisebilder** aus der **Schweiz**, oder ob er **Scherr's** **Germania**, oder **Falkes** **Hellas** und **Rem**, eine **Kulturgeschichte** des **klassischen** **Alterthums** zur **Erledigung** eines anderen Auftrages auswählen soll. Freilich kosten die **Prachtwerke** einige **Mark** mehr als er eigentlich veranschlagt hatte, er hofft aber, daß seine Auftraggeber um so zufriedener mit der Erfüllung seiner **Mission** sein werden. Auch an **Bilderbüchern**, an **Klassikern** und an **Atlanten** wird er so gut bedient, daß er recht zufrieden ist mit seiner **Mission**, und der **Herr** **Geschäfts-Inhaber** ist es mit seinem **Besuch** ebenfalls. Und nun ging **Ruprecht** für heute nach **Hause**!

deutschen Bühnen, in Berlin, Merseburg und anderen Orten ist er wiederholt mit lebhaftem Erfolg aufgetreten, und in wenig Jahren war der gemüthvolle Darsteller einer unserer populärsten und beliebtesten deutschen Schauspieler geworden.

* Gegen das Futabnehmen beim Grüssen, das neuerdings wieder von ärztlicher Seite eine scharfe Polemik erfuhr, hat kein geringerer als Altmeister Göthe sich schon ausgesprochen. Der Olympier von Weimar, dessen stolze Würde und königliche Haltung von allen Zeitgenossen gerühmt wurde, gab folgende poetische Gruss-Regel:

„Grüßet mit Neigen,
Grüßet mit Beugen
Des bedekten männlichen Hauptes,
Wollt Ihr mit Gewalt das Genie Euch erklären?
Ehret die Sitte, ehrt den Verstand.“

* Ein schlesisches Blatt schreibt: die Zeit rückt wieder heran, wo alle Postboten des deutschen Reiches in Athen gehalten werden, um denen als Werkzeuge zu dienen, welche entweder von einer alten Gewohnheit nicht lassen können, oder sich einmal durch die albernsten Absurditäten an einigen guten Freunden reiben wollen. Wir meinen den Neujahrstag und die Neujahrsgartentour. Wie viele tausend überflüssige Karten werden da versandt, die ebensogut unverwendet gelassen werden könnten und wie viel gutes Geld wird da unnützlichweise für Porto vergeudet. Und an diesem Sport betheiligen sich nicht zum Wenigsten diejenigen, welche immer und immer wieder Sonntagsheiligung durch die Post verlangen. Warum soll gerade am Neujahrstage die Sonntagsheiligung nicht nur gelten, sondern das ganze Heer der Postbeamten unter vermehrter Arbeit reisen? Wir sind der Ansicht, daß das neue Jahr viel segensreicher damit begonnen würde, wenn die für Neujahrskarten ausgegebenen Beträge zu wohlthätigen Zwecken verwendet würden.

* (Vereinswesen und Versammlungen.) Der Kirchl. Verein der Altenburg hält seine nächste Versammlung am morgigen Mittwoch in der Kaiserhalle ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Pastor Delius über „Weihnachtsgebäude“. — Einen ausführlichen Bericht über die letzte Versammlung des Bauern-Verein — Merseburg bringen wir heute in der Beilage. — Zum Vesper der Kleinberndorfer-Anstalt fand am letzten Sonntag Abend in der „Kaiserhalle“ eine Abendunterhaltung statt, veranstaltet vom hiesigen Bürger-Schützen-Gesang-Verein. Leider müssen wir sagen, daß die Betheiligung von Seiten unserer doch sonst für dergleichen Wohlthätigkeitsvorstellungen sehr eingenommenen Publikum eine recht sehr schwache war; mag das nun daran gelegen haben, daß besagte Aufführung dem Publikum nicht genug bekannt gegeben worden, — es läßt sich eben jetzt nichts mehr daran ändern; im übrigen that der Verein seine Schuldigkeit in jeder Weise. Unter der anerkenntnismüthen Leitung des Herrn Gentsch executirte der Sängerkhor verschiedene recht ansprechende Chorlieder, die abwechselnd von Declamation und Sologebang unterbrochen wurden. Einem sehr viel Beifall erwerbenden Zither-Solo folgte ein patriotisches Lebensbild (ein 1-Act) aus dem flehigen Jahren, das von dem bekannnten Ernst Wicker verfaßt, auch seine Wirkung nicht verfehlte. — Schade, daß die Bemühungen des Vereins einem so wohlthätigen Zweck zu dienen, nicht die genügende Würdigung unserer Publikum gefunden haben.

Querfurt. In dem Dorfe Lodersleben haben im Zeitraum von ca. 1 1/2 Jahren nicht weniger als sieben Brände stattgefunden, die unzweifelhaft vorzüglich angelegt sind. Der königliche Landrath hat deshalb namens der Kreis-Feuer-Societät Belohnung in Höhe von 300—1000 M. auf Ermittlung der Brandstifter ausgesetzt.

Gerichtssaal.

† Erfurt. Der hiesige Lithograph Meigner, welcher 50-Mark-Scheine angefertigt und seinem in Zwickau lebenden Bruder zum Vertriebe übersandt hatte, wurde nach Zwickau transportiert. Das dortige Schwurgericht verurtheilte die Brüder zu je 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die Frau des in Zwickau lebenden Bruders wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt; sie hatte an einem Tage nicht weniger als 8 solcher 50-Mark-Scheine veräußert.

† Unlängst hat vor dem Leipziger Landgericht (4. Strafkammer) eine mehrere Tage in Anspruch nehmende Verhandlung gegen einen sogenannten „Rautenschwindler“, den früheren Webermeister und späteren Kaufmann Schnauder aus Delsnitz i. V., begonnen. Derselbe hat nach der Anklage in einer Reihe von Fällen Leute der verschiedensten Stände engagiert, das

zweifelhafter Natur und lediglich auch zum Vorwand benutzt war, um den Stellung suchenden Leuten ihre Ersparnisse abzunehmen. Es sollen ganz erhebliche Summen, z. B. 5000 M., 2000 M., 1000 M. u. in Frage kommen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Ueberfall eines Eisenbahnzuges. Vorigen Sonnabend hielten fünf bewaffnete und verummante Räuber etwa 3 Meilen von Lütke Rock in Anstalts einen Eisenbahnzug an. Mit ihren Revolvern hielten sie das Bedienungspersonal in Schach und zwangen die 75 Passagiere, ihre Hände emporzuhalten, während sie dieselben, ohne auf Widerstand zu stoßen, ihrer Uhren, Börten u. s. w. beraubten. Sie erbrachen auch den Gepreßelgeschrank und entkamen mit Beute im Betrage von 6000 Doll., nachdem sie den Passagieren das Versprechen erpreßt, den Zug für die Dauer von 10 Minuten nicht zu verlassen. Der Zug langte um Mitternacht in Lütke Rock an. Eine Anzahl Männer brach sofort, begleitet von Hunderten, zur Verfolgung der Räuberbande auf. Der Spürsinn der Hunde führte sie nach Lütke Rock zurück, wo fünf Personen verhaftet wurden, von denen drei als Mitglieder der Räuberbande erkannt wurden.

† Ein aufregender Vorfall trug sich dieser Tage in dem rheinländischen Dorfe Berod zu. Es wurde in einem Hause eine Versteigerung abgehalten. Zahlreiches Publikum war im untersten Stock und rings um das Haus versammelt. Mitten in der Versteigerung, als eben der Polizeibewahrer das bekannnte „einmal“, „zweimal“ ausrief und eben „zuschlagen“ wollte, gab es einen furchtbaren Krach — der Boden ging auseinander, und die ganze Stube mit ca. 100 Menschen und allem, was sich sonst darin befand, lag im Keller — alles auf einem Haufen. Zum großen Glück kamen sämtliche Personen mit dem bloßen Schreden, leichten Verletzungen und Brandwunden davon — der geheizte Ofen war nämlich auch mit hinabgeführt.

Vermischtes.

* Die für Sonnabend angekündigte Hofjagd im Grunewald hat im Beisein des Kaisers, des Königs Albert von Sachsen und des Großherzogs von Weimar, des Kronprinzen und der übrigen Prinzen stattgefunden. Der Kaiser schoß 9 Schauler, 2 Spießer, 21 Stück Kalbwild; der König von Sachsen 4 Schauler und 6 Stück Kalbwild, der Kronprinz einen sehr starken Schauler, Prinz Wilhelm von Preußen 36 Stück Kalbwild, Prinz Friedrich Karl 23 Stück Kalbwild. Am Abend fand Familientafel und später größerer Thee statt, welchem außer den kaiserlichen Majestäten, dem König und der Königin von Sachsen, dem Großherzog von Weimar und den Prinzen auch der Reichskanzler, Graf Hatzfeldt, Minister v. Buttikammer u. beizuhönten. — Der Erbprinz von Meiningen ist wieder in Berlin eingetroffen.

* Ein ziemlich ernstes Nachspiel hatte die Berliner Wahl am Freitag Abend. Unter Vorhug des Stadtv. Ewald waren die Sozialdemokraten in der Nord. Brauerei versammelt. Als der sog. Abg. Heine das Wort ergreifen wollte, erklärte der überwachende Polizeileutnant die Versammlung für aufgelöst. Ein furchtbarer Lärm entstand. Der Leutnant und der ihn begleitende Wachmeister wurden aus dem Saal vertrieben. Als endlich Schutzleute erschienen, stießen sie auf thatschlichen Widerstand und mußten von ihren Waffen Gebrauch machen. Am Sonnabend wurde der Stadtv. Ewald (er ist Vergoldermeister und verheirathet) auf das Polizeipräsidium beschieden und ihm eröffnet, daß er auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen sei und die Stadt am selben Tage zu verlassen habe. — Ewald wollte sich zunächst nach Brandenburg wenden.

* Von einer vergnügten Leiche erzählt das „Berl. Ztbl.“ Folgendes: Ueber den Alexanderplatz sah man vorgestern Abend einen Kinderleichenwagen traben, auf dessen Kutschherd neben dem Kutscher ein Dienstmädchen in vergnügter Unterhaltung saß. Und statt des Sarges guckte die Kommode der Kutschenge unter der Wagenbedecke hervor. So spart man die Droschke, wenn man einen Leichenkutscher zum Liebsten hat.

* Die Pesther Polizei. Bei der Inter-

pellation im ungarischen Abgeordnetenhaus über die Ständele in der Pesther Polizei sagte ein Redner: „Alle Welt wisse, daß die hauptstädtische Polizei erpreßt, daß Falschspieler unter dem Schutze der Polizei, mit welcher sie theilten, Bankhalter sind; daß die Unmoral deshalb eine so große ist, weil Fehler mit der Polizei gemeinsame Sache machen. Das in Budapest das Stehlen frei ist, hat die Erfahrung zur Genüge bewiesen; daß aber Polizisten und Beamte mit Hehlern und Kuppelern so verbündet sind, daß die Diebe auf Halbpast für die Polizei stehlen, das ist doch wenigstens einigermaßen neu. Jedemfalls ist es interessant zu hören, daß die Polizei einen geschickten Taschendieb deshalb abging, weil derselbe mit der Polizei nicht ehrlich theilte, daß derselbe jedoch sofort freigelassen wurde, als er versprach, sich zu bessern, d. h. für die Polizei nach Kräften stehlen zu wollen. Auch sei es interessant zu hören, daß ein großer Theil von den durch die Polizei in Verwahrung genommenen Gegenständen und Geldern, sowie 75 % der durch die Polizei eingetriebenen Strafgeelder in Verlust geraten sind. Unerhört sei es, daß solche Schurkereien von Staatsbeamten verübt wurden, die über das Vermögen, das Leben und die Gesundheit der Gesellschaft wachen sollten. Paläste in den belebtesten Gassen werden am hellen Tage angegriffen, öffentliche Gelder verschwinden spurlos, auf der Post gehen hundertaufende verloren und die Polizei ist nicht im Stande, die Liebe dem Gerichte zu überantworten. Eine ganze Mordchronik könnte man zusammen schreiben von Verbrechen, wo die blutigen Opfer gefunden wurden, während die Thäter frei umhergehen und der Staatspolizei, als dem Schutzgeist alles Bösen, ein langes Leben wünschen. Obwohl das Publikum sich über diese Ständele bereits seit Jahren beschwert, ist doch nichts dagegen geschehen. Alles wurde vertuscht, alle Beschuldigungen für Verklärungen erklärt.“ Darnach kann man sich einen Begriff von den früheren Zuständen in Pesth machen.

Marine.

** Die deutsche Flotte hat nach dem neuen Marine-Gesetz 3 Vice-Admirale und 3 Contre-Admirale. Das Seeoffiziers-Corps besteht aus 29 Capitänen 3. See, 53 Contre-Admiralen, 51 Capitän-Lieutenants 1. Klasse, 51 Capitän-Lieutenants 2. Klasse, 166 Lieutenants 3. See, 127 Unterlieutenants 3. See. An Kriegsbedarf fehlen der Marine noch über 350 Seeoffiziere.

Die Vernehmung der Panzerflotten ist überall an der Tagesordnung. Rußland kauft 12 Panzer und in den Vereinigten Staaten ist die Schaffung einer Kreuzerflotte geplant.

Theater in Leipzig.

Neues: Mittwoch, 17. December. **Fidelio**. Oper in 2 Acten von L. Reichardt. Musik von F. von Beethoven (geb. den 17. December 1770). — **Altes**: Mittwoch, 17. December. Anfang 7 Uhr. 6. Cassette-Vorstellung zu halben Preisen. **Don Carlos, Infant von Spanien**. Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 15. December. 4 % Preussische Consols 103,10
Oberschlesische Eisen- u. Stahlfabrik A. C. D. E. 277,25
Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 110,75. 4 % Ungar. Creditrente 79,10. 4 % Russische Anleihe von 1880 80,25
Sodert. Franz-Staatsbahn 508,50. Dester. Credit-Actien 490,50. Tendenz: matt.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. December. Weizen (gelber) December. 151,50
April-Mai 158,50 niedr. — Roggen December 138,50
April-Mai 148, — — Mai-Juni 138, —, flau.
— Gerste I. C. 120—185. — Hafer Decbr. 131, —
— Spiritus loco 43,10. Dec.-Jan. 43,00. April-Mai 44,40 flill. — Rüböl loco 51, —. December 51, —. April-Mai 52, — M.
Magdeburg, 15. Decbr. Land-Weizen 153—158 M.
Weiß-Weizen — — M., glatter engl. Weizen 140—149 M.
Raub-Weizen 138—141 M., Roggen 140—144 M.
Chevalier-Gerste 158—180 M., Land-Gerste 142—150 M., Hafer 130—144 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. per 10,000 Literprocente loco ohne Faß —
Galle, 16. Decbr. Weizen 1000 kg mittlerer 146—151 M., bester bis 160 M. — Roggen 1000 Kilo 137—145 M. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 M., Land-142—155 M., feine Chevalier-160—175 M., — Gerstenmehl 100 kg 27,00—28, — M. — Hafer 1000 K. 134—138 M. f. d. Noth. — Victoria-Erbsen 180 — 200 M. — Weiße Bohnen 100 K. 20—21 M. — Linsen 100 K. 18—24 M. — Rühmel 100 kg 60—63 M. — Raps 1000 kg 235—245 M. — Deltsaaten 100 kg Raps ohne Aufg. 38—39 M. — Stärke 100 kg 35,50 — — M. —

Verantwortlich: Gustav Leibold in Merseburg.

Dierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Bauern-Verein — Merseburg.

(Vericht des Kreisblattes.)

— Merseburg, 15. December. Die vom Bauern-Verein — Merseburg gehaltenen Nachmittags in der „Kaiser Wilhelm's-Halle“ abgehaltenen Versammlung hatte sich einer recht regen Theilnahme seitens seiner Mitglieder zu erfreuen. Der Herr Vorsitzende eröffnete dieselbe mit einigen begrüßenden Worten an die Anwesenden, denen er die weitere Mittheilung hinzufügte, daß die beiden Herren, welche für die heutige Versammlung Vorträge zugelegt, (die Herren Dr. Morgen-Halle und Thierarzt Merxius-Merseburg) leider am Erscheinen verhindert seien, daß aber Herr Garten-Ingenieur Beuß hieselbst die Güte haben werde, einen Vortrag über „Obstbaumzucht“ zu halten und Herr Departements-Thierarzt Demler bereitwilligst an Stelle des Herrn Merxius den Vortrag übernehmen habe: „Wie verhält sich Milzbrand und Lungenseuche zu der Versicherung an den Provinzial-Verband?“

Nach dem Verlesen des Protocolls der letzten Sitzung ertheilte der Herr Vorsitzende Herrn Garten-Ingenieur Beuß das Wort zu seinem Vortrage. Der Herr Vortragende führte in demselben im Wesentlichen aus, wie der junge Baum, wenn er aus der Baumschule kommt, noch nicht sogleich dazu geeignet sei, schon jetzt in seinen definitiven Standort, an Straßen, zc. verpflanzt zu werden, wie dies leider gegenwärtig fast allgemein geschieht, sondern daß er sich vorher noch in der „Reserve-“ einer besondern Dressur zu unterwerfen habe. Letztere habe den Zweck, sowohl die Wurzel- als die Sprossenbildung zu kräftigen, so daß später nur gesunde und kräftige Bäume zum Verpflanzen kommen. Beim Verpflanzen habe man den Baum in jeder Weise zu schützen, namentlich auch durch hinreichend lange Pfähle (was auch bis jetzt vielfach unterlassen wird), da bei zu kurzen der Baum verlegt wird, was besonders bei Pflaumen und Kirschen ein „Gummifluß“ zur Folge hat. Hierauf gab der Herr Vortragende an der Hand der Erfahrungen einer Autorität in der Obstbaumzucht noch einige Winke für die Auswahl der Sorten, welche sich zur

Straßenanpflanzung besonders eignen, und versprach, da es ihm wegen Mangel an Zeit nicht möglich gewesen sei, schon jetzt sich über die Sache weiter zu verbreiten, dem Vereine für spätere Zeit noch statistisches Material zuzustellen. In der sich anschließenden Discussion wurde zunächst seitens des Herrn Vorsitzenden hervorgehoben, wie gerade die Obstbaumzucht bei uns noch in ihrer Kindheit begriffen sei und beispielweise einen Vergleich mit der Obstbaumzucht Americas nicht anstalt, daß es aber, angesichts der Kritik der Zucker-Industrie, der niedrigen Getreidpreise zc., Nicht auch des kleineren Landwirthes sei, sich der Obstbaumzucht mehr als bisher zuzuwenden. Hierbei wurde unter Anderem auch die Frage aufgeworfen, ob es rathsam sei, beim Verpflanzen des Kernobstes im Herbst die Kronen zu vertheilen. Herr Garten-Ingenieur Beuß hielt dieses Verfahren für genagt und empfahl als Norm den Wurzelschnitt. Ebenso wurde die Conservirung des Obstes nach amerikanischer Manier berührt. Herr Beuß hielt dieses Verfahren für kleinere Haushalte nicht als ausführbar und bezweifelte, ob, trotz eines gleichen Verfahrens, unsere Obstsorten den amerikanischen an Güte gleichkommen würden? Hierauf hielt Herr Departements-Thierarzt Demler seinen Vortrag: „Wie verhält sich Milzbrand und Lungenseuche zu der Versicherung an den Provinzial-Verband?“ und wies zunächst die Gründe der betreffenden Gesetze nach. Milzbrand biete fast gar keine Gefahr für Ansehung und Verschleppung, deshalb werde das erkrankte Thier auch seitens der Behörde nicht getödtet, in Folge dessen werde aber auch seine Entschädigung für das Thier gesahlt. Bei der Lungenseuche dagegen sei die Gefahr der Ansehung sehr groß und aus diesem Grunde werde das erkrankte Thier seitens der Behörde getödtet. Da dadurch dem Besitzer ein Schaden an seinem Vermögen zugefügt werde, erhalte derselbe eine Entschädigung durch den Provinzial-Verband. Erfahrungsmäßig kommen Lungenseuchefälle nur bei größeren Viehhöfen vor. Milzbrand dagegen treffe am häufigsten das Vieh der kleineren Besitzer, und es hätten daher die Klagen der kleineren Viehbesitzer, daß sie die betreffende Steuer zu Gunsten der größeren Viehbesitzer

zahlten, eine gewisse Berechtigung. Hier sei wohl seitens der ersteren in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfehle, um sich vor Schaden durch Milzbrand zu sichern, eine Versicherung im kleineren Kreise zu gründen. Schließlich sprach sich der Herr Vortragende noch über die Grundsätze für die Erhebung der Steuer eingehend aus. Aus der sehr eingehenden Discussion ging hervor, daß man allgemein wünsche, eine Erleichterung der kleineren Viehbesitzer herbeizuführen zu sehen, und einigte man sich dahin, eine dahingehende Resolution an die Behörde aufzustellen. Derselbe soll in nächster Versammlung beraten und dann eingehend werden. — Den beiden Herren Vortragenden wurde seitens des Herrn Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Hierauf gelangte eine Anzahl von Generalien zur Erledigung: Eine größere Anzahl neuer Mitglieder wurde aufgenommen. Als Versammlungstage für das Jahr 1885 wurden bestimmt: 18. Januar, 15. Februar, 15. März, 17. Mai, 11. October, 6. December, die Feier des Stiftungsfestes auf den 5. März, die des Herbstvergügens auf den 19. November festgesetzt, als Versammlungsort die Kaiser Wilhelm's-Halle beibehalten. Für den 14. und 15. März 1885 wurde eine Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse und Bedarfsartikel in Aussicht genommen, und für die Vorbereitung derselben eine aus 10 Mitgliedern bestehende Commission erwählt. Dem Vereine wurde Mittheilung gemacht von einer Einladung des Centralvereins zu der am 7. Januar n. J. in Halle stattfindenden Versammlung desselben, sowie von einem Gesuche des Verbandes an den Centralverein um Gewährung einer Subvention zur Aufschaffung landwirthschaftlicher Maschinen. Schließlich wurde zur Beantwortung zweier Fragen des Fragestuhls geantwortet: 1) In Reichthum ein Dillgemittel? (Antwort: Ja, wenn der Leich ohne Abfluß, sonst völlig werthlos.) 2) Ist es rathlich, bei der einseitigen Kühenfütterung Futtertrocken zu verwenden? (Antwort: Ja, derselbe hat sich bereits als Mittel gegen Knochenbrüchigkeit bewährt.)

Hierauf wurde die Sitzung gegen 6 Uhr vom Herrn Vorsitzenden geschlossen.

Inseraten-Beil.

Auction.

Mittwoch den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale wozuweiße
I. Glasschrank und
I. Kommode
gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 15. December 1884.
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale
2 neue Sophas, sowie sämmtliche aus dem Auktionsverkauf des C. v. Helmig'schen Kurwaarengebiets noch vorhandenen Gegenstände, als: kleine Eisenwaaren, Messingwaaren, Werkzeuge und dergl. mehr
gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 13. December 1884.
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Haus-Verkauf.

Das in hiesiger Karlstraße sub Nr. 15 belegene, in gutem sanitischem Zustande befindliche Wohnhaus (Eckhaus) mit 8 Stuben, 7 Kammern, 3 Küchen nebst 2 Stallgebäuden, Wässhäuser, kleinem Garten und Feldplan, welches 600 Mark Werth trägt, soll veränderungs halber gegen sehr annehmbare Bedingungen durch mich verkauft werden.
Merseburg, den 10. December 1884.
Actuar, Ger. u. Notar.
K. v. Ger. u. Notar i. D. und Ger. Taxator.

Bur Beachtung!

Ich fertige nach wie vor schriftliche Arbeiten aller Art, ertheile Rath in Gerichts- und andern Sachen und vermittele Kauf- und Geldgeschäfte.

Auch halte ich auf Wunsch Auctionen ab und übernehme Verwaltungen von Grundstücken.
Merseburg, Gotthardstr. 8.
R. Pauly,
Actuar a. D. und gerichtlicher Taxator

Bestes
Böckberger Weizenmehl,
frische Eier,
Thüringer Butter,
Margarinbutter
empfehlte
Carl Adam.

Schnittbohnen,
Preißelbeeren,
Pflaumenmehl,
getr. Pflaumen
empfehlte
Carl Adam.

Gutkochende
Hülsenfrüchte
empfehlte
Carl Adam.

Feldverkauf.
4 1/2 Morgen Feld, in der
Nähe Neipich gelegen, sind durch
mich zu verkaufen.
Apdorf, d. 15. December 1884.
Karl Jänicke, Schmiedemstr.

Ein alterthümlicher Schrank,
nußbaum, polirt, steht billig zu ver-
kaufen
Herrmann Malpricht,
Markt 7.

Ein Kuh mit dem Kalbe
ist zu verkaufen.
Meuschau 64.
Ein Logis 3 Stuben, 3 Kammern
nebst Zubehör zu vermieten und 1.
April zu beziehen.
Leunauer Str. Nr. 4.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883.
Goldene Medaillon:
Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Extension, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Étuis, Tabaksdosen, Arbeits-tische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-geschenken, empfehle

J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur directer Bezug garantirt Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco
1885 als Prämie zur Vertheilung.
vom 1. November a. c. bis 30. April
unter den Käufen von Spielwerken
Frage von 20000 Francs kommen
100 der schönsten Werke im Be-

Puppen,

angefleddete, von 50 Pf. an
bis zu den elegantesten bei
P. Benno,
Putzgeschäft, Delgrube 26.
Hergmann's
TheerSchwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife
vermehrt sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist
eine reine blendendweiße Haut. Vor-
zuziehen ist die 50 Pf. in den Apotheken.
Ein freundliches, gut möblirtes
Bimmer
ist per 1. Januar 1885 zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. des Kreisbl.

über
ein
stische
dem
reiten,
o eine
meint
das
entige
mit
e, daß
nehmen,
beden-
solizei
e, weil
e, daß
is er
solizei
es in-
l von
menen
durch
berlust
folche
urden,
e Ge-
alkste
Tage
spur-
ver-
e, die
eine
reiben
unden
nen und
alles
al das
es sei
gehen.
en für
man
tänden

Maxime
3 Cor-
ste, 51
p. Ser.
len der
en ist
lesen-
Schaff-

103,10
277,26
Ungar.
80,25
Actien
151,50
138,50
flak.
131,
il-Mai
April
58 Mt.
0-149
44 Mt.
2-150
Hilfspir.
6-151
7-145
Pamb-
berthen
000 £.
- 200
100 £.
1000
Angel.
0 kg
urg.
je.

Brüderstr. 1820.
Parterre u. I. Etage.

Richard Voss, Halle a.S.

Abtheilg. f. Confect.
in der I. Etage.

Seiden-, Manufactur-, Modewaaren, Damen- und Kindermäntel,
Costume, Tricot-Caissen, Tücher etc. etc.

Für Weihnachts-Einkäufe.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche Neuheiten in **Kleiderstoffen** und **Mänteln** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Restbestände älterer Kleiderstoffe u. Seide, einzel. Roben u. Coupons, sowie Mäntel werden, um Anhäufung zu vermeiden, unter dem Kostenpreise abgegeben.

Letzte Sachen befinden sich in den früheren Räumen der Confection.

Fortwähr. Eingang von Neuheiten in Ballstoffen.

Meine Honigkuchen-Wiederlage

befindet sich auch in diesem Jahre wieder vom 1. December ab in der **Breitestrasse Nr. 22** und empfehle ich solche der geneigten Beachtung des verehrl. Publikums.

Rabatt auf 3 Mark — 1 Mark 50 Pf.
Schon auf 50 Pf. für 25 Pf. Zugabe.

Baum-Confect in großer Auswahl billig und schön.

Hochachtungsvoll

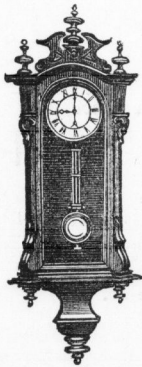
Leipzigerstraße 71. **F. A. Keil**, gr. Ulrichstr. 27,
Halle a. S.

Ed. Hoffmann,

Uhrmacher,

Ober-Burgstrasse 10,

empfehlte alle Arten Uhren, als:



- Goldene Herren-Ancer-Remontoiruhren,
- goldene Damenuhren,
- silberne Damenuhren,
- silberne Anceruhren mit u. ohne Goldrand,
- silberne Cylinderuhren mit und ohne Goldrand,
- neusilberne Cylinderuhren,
- Nickeluhren,
- Taschenuhren mit dem Merseburger Schloß,
- Taschenuhren mit Kalender,
- Regulatoren in verschied. G. ösen u. Holzarten, die schönsten Muster, 8 u. 14 Tage gehend, mit u. ohne Schlagwerk.

mit und ohne
Schlüssel
aufzuziehen

Wanduhren jeder Art, auch Kuckuck und Augendreher.

Wecker zum Hinstellen und zum Aufhängen.

Billige Nickel-Uhrketten.

Neu, gewissenhafte Bedienung.

Gute Werke, solide Gehäuse, äußerst billige Preise.
übernehme jede gewünschte Garantie.

Moskauer reine Glycerinseife

anerkannt die mildeste aller Toiletteseifen, macht die fürddeste Haut zart, weich und blendend weiß und entfernt in kurzer Zeit Sieblüthen, Sommerprossen und Frostbeulen etc.

Paquete mit 3 Stück 75 Pfennige.

In Merseburg bei **P. Scherr, Coiffeur.**



Den Herren Gastwirthen und Restaurateuren empfehle

Spielkarten

in Deldruck in allen Sorten als ganz vorzüglich dauerhaft, billigt

Gustav Lots.

Zu **Weihnachts-Geschenken** passend empfehle ich mein

Uhren-Lager

in streng solider Waare bei soliden Preisen.



Um das alte Lager von **Wanduhren** zu räumen, stelle ich selbige zu bedeutend ermäßigten Preisen zum

Ausverkauf.

2 Jahr Garantie für alle bei mir gekauften Uhren.

Achtungsvoll

E. Werchnow, Uhrmacher
in Neuschberg bei Dürrenberg.

Durch noch vorhandene disponible Arbeitskräfte bin ich im Stande, in meiner Werkstatt für **Herren-Garderobe**  **Bestellungen noch zum Christfeste**  anzunehmen.

Schlafröcke schon von 20 Mk. an.

J. G. Reichelt.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

E. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1884 bis spätestens

den 20. December cr.

im Geschäftslocale, **Markt 31**, abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 2. December 1884.


Vorschuss-Verein zu Merseburg, E. G.

J. Fichtler. M. Klingebiel. A. Just.

BAUER'S Conditorei,

Oberbreitesstrasse 18.

empfeht sich mit einer reichhaltigen Auswahl schöner **Baum-Confecte**, sowie **Säulichen Sonigtuchen**, von letzterem bei Einkauf auf **50 Pf. für 25 Pf. Rabatt.**

 Auch ist auf dem **Christmarkt** meine Bude mit obier Waare.

W. LENDRICH,

Oelgrube 20. Strumpfwarengeschäft, Oelgrube 20.
empfeht

gestrichte und gewirkte **Jacken**, sowie **Jagdwesten**, **Unterhosen**, gut genähte **Arbeitshemden**, **Strümpfe**, **Handschuhe**, **Kapotten**, **Zaillentücher** zu billigsten Preisen.

Ein geehrtes Publikum,

welches zum **Weihnachtsfeste**

 **Schuh- und Stiefelwaaren** 

kauft, lade ich hierdurch ergebenst ein, sich von der **Qualität** und **Preiswürdigkeit obiger Sachen** selbst zu überzeugen; das pt. Publikum wird dann finden, daß ich jeder auswärtigen marktschreierischen Anpreisung bezeugen kann.

Achtungsvoll

Julius Mehne,

fl. Ritterstraße Nr. 1.

Exportbier aus der G. N. Kurz'schen Brauerei 16 fl. 3 Kr.
von J. G. Reif, Nürnberg

Kulmbacher Exportbier 16 - 3 -

Schanbier aus der Nürnberger Actienbrauerei 18 - 3 -

Lagerbier aus der Niebed'schen Actienbrauerei. 24 - 3 -

Pilsener Bier aus der Hall'schen Actienbrauerei 24 - 3 -

sowie

Merseburger & Köstritzer

Schwarz- oder Bitterbier 24 - 3 -

empfeht **Carl Adam.**

Von Grube „**Paul**“ in **Luckenau** (lieferer ich)

Briquettes & Presskohlensteine

stets **prompt** und zu **billigsten Tagespreisen.**

Heinrich Schultze.

Gotthardtsstrasse 15.

Meine Werkstatt für **Reparatur aller Arten Uhren**, **automatisch-mechanischer Kunst-Gegenstände**, **Musikwerke**, **Spielöfen** u. hält sich bei **guter sauberer Arbeit** zu **soliden Preisen** unter **Garantie** bestens empfohlen.

Alle vorkommenden Arbeiten an **komplizirteren Uhren**, wie **Cronometer**, **Duplex**, **Repetition** u. s. w., werden sorgfältig und gut ausgeführt.

Julius Gläser, Uhrmacher.

Gotthardtsstraße 15.

!! Zur Festbäckerei !!

Feinstes Böllberger Weizenmehl, vorzüglichst backfähig.

Feinste Bayr. Nittergutsbutter, ausgelassen, garantiert rein à Pfd. 1 Mk. 10 Pfg.

Feinste Bayr. Schmelzbutter.

ff. gem. Zucker allerbilligt.

Neue Maschinen hochfeinste Qualität à Pfd. 45 Pfg.

prima " " " 30 "

ff. „**Corinthen**“

ff. süße und bittere **Wandeln**, bruch- und schaalerein.

ff. **Citronat**, sowie **Gewürze** frisch gestoßen,

empfeht

Otto Teichmann.

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehlen:

Plumentopfständer,

Schirmständer,

Fenergeräthschaftständer,

Fenergeräthschaften,

Kohlenkasten,

Wärmflaschen,

Wärmsteine,

Wringmaschinen,

Kinderschlitten,

Schlittschuhe,

Eismesser- und -Gabeln,

Familienwaagen,

Kunze's Schnellbrater,

Stiefelknechte,

Plätten, messing. u. eiserne,

Reibmaschinen,

Kinderhochgeschirre, blaues,

Werkzeugkasten,

Laubsägekasten

und dergl. mehr,

Gebr. Wiegand.

Dauerhafte **Schaftstiefeln**, **Holz- und** **Cudpantoffeln**

in bekannter Güte sind stets vorräthig.

H. Lehmann,

Oelgrube Nr. 7

Der **Berein ehem. 12. Husaren** **in Merseburg.**

begeht am **Sonntag, den 21. d. M.**,

Abds. 8 Uhr, im **Thüring. Hofe** hier eine

Weihnachtsvorfeier,

bestehend in **Concert** und **Verloosung.**

Die **Bereinskameraden** werden ersucht, die zur **Verloosung** bestimmten

Gegenstände bis **spätestens den**

19. d. M. beim **Bereinsvorsitzenden** abzugeben.

Um **zahlreiche** **Betheiligung** bittet

der Vorstand.

Meine Frau hat mich **ebensowillig** verlassen.

Ich komme für deren **Schulden** nicht auf.

Merseburg, d. 15. December 1884.

Carl Mülsse.

Familien-Nachrichten.

Margarethe Kämmer.

Albert Koven.

Verlobte.

Leipzig. Merseburg.

Im December 1884.

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager von:

Regenschirmen

in Seide, Halbseide und Zanella,
nur eigenes Fabrikat, in soliden und eleganten Ausstattungen zu sehr billigen Preisen.

Carlsbader Handschuhe in Glacee und Waschleder für Damen und Herren; verschiedene Ausstattungen; anerkannt ganz vorzügliche Fabrikate.

Gustav Müller, Schirmfabrik,
Burgstraße 5.



Ad. Schäfer, Merseburg

empfiehlt				
Kleiderstoffe für's Haus, Promenade, Gesellschaft, Ball,	Paletots, Dolmanns, Jaquets, Jacken, Regenmäntel,	Gardinen, Tischdecken, Teppichzeuge, Sophadecken, Bettstoffe,	Handtücher, Tischtücher, Wischtücher, Hessertücher, Taschentücher,	Tailleutücher, Plüsch-Shwals, Plüsch-Fichus, Seidene Schwälchen, Seid. Manteltücher,
Capotten, Seid. Schürzen, Woll. Schürzen,	Woll. Cachenez, Seid. Cachenez, Cravatten,	Shlipse, Reisedecken, Hemdeneinsätze,	Oberhemden, Kragen, Manschetten,	Flanellhemden, Haut-Jacken, Unterbeinkleider.



Drogen, Farben.

Specialitäten.

Thee, Parfümerien.

Oscar Leberl,

16. Burgstrasse 16.

von Houten's **holländ. Cacaopulver** in Blechbüchsen à $\frac{1}{11}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfd.,
Bloeker's in Blechbüchsen à $\frac{1}{11}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd.,
Liebig's Fleischextract in $\frac{1}{11}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Pfd.-Büchsen,
bei 5 Pfd. en gros-Preise,

Kuorr's Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Reis-, Julienne-, Grünkorn-Suppen,
Thee's, grüne und schwarze, hochfein in $\frac{1}{2}$ Pfd.-Kistchen u. $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd.-Packeten,
Chocoladen, Vanille und Gewürz-, von Sprengel u. Hauswaldt,
Parfümerien von Jünger u. Gebhardt in geschmackvoller Ausstattung,
Eau de Cologne, ächt, gegenüber dem Jülichspatz, bei $\frac{1}{2}$ Dutz. grossen und $\frac{1}{2}$ Dutz. kleinen Flaschen
Preisermäßigung.

Tokayer (Ungarwein) in $\frac{1}{11}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{16}$ Flaschen,
Düsseldorfer Punsch-Essenzen von Alexander Frank,
Jamaica-Rum, ff. Arac und alten Cognac.

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

